

der Weinstock eine vngläubliche Mühe vnd grosse Beschwerung mit graben/ hacken vnd anderer stätigen Arbeit/ den gansen Sommer durch erfordert / vnd wann der Wein das Jahr einen guten warmen Sommer hat/ so wird er desto besser; vnd gilt ihnen desto mehr Geld/ wann sie denselben in die vmbliegende Länder / da keine Weine wachsen / verschicken vnd verkauffen / vnd fällt so viel ab/ dz sie auch ein Fäßlein für sich selber behalten/ damit sie einander verehren; vnd sich ihren schweren vnd sawren Arbeit/ welche sie in Erbauung desselben erlitten / etlicher massen ergözen: So aber im Mayen ein Frost einfällt/ vnd die junge zährte/ new außgesprossene Zweiglein erfroret/ oder die Blüte im Junio durch einen Melchaw verderbet wird/ oder aber/ wann die Trauben bey nahe ganz groß vnd reiff sind / von einem Hagel / (dessen man sich in solchen bergichten Ländern viel zu beförchten hat) verschlagen wird / so haben sie wenig oder garnichts dasselbige Jahr zu erwarten/ vnd müssen gleichwohl leben vnd die Weinberge mit aller gebührender Arbeit auff's künfftige Jahr weiter versehen/ sollen sie nicht verderben/ sie nehmen gleich das Geld/ woher sie es wollen/ müssen bißweilen einen Weinberg verkauffen/ daß sie einen andern damit bawen können; oder wann es wohl abgehet/ Geld auff Zinse nehmen/ vnd das künfftige Jahr wann der Wein wohl gerathen/ den Most für halb Geld an solche Weinschlänche/ die ihnen haben vorgestreckt / vberlassen vnd darmit bezahlen. Was Racht nun? wann solcher Miß-jahre etliche nach einander kommen: darumb sage ich/ das die jenigen / welche Wein bawen / gemeiniglich arme Leute sind / vnd bleiben / müssen für andere den Wein ziehen vnd selber Wasser